




In Höngg Zuhause
matthys-immo.ch

Wohnen auf Kosten der Steuerzahler
Attraktive Wohnlage mit Seesicht
Park/See in Fusswegdistanz
Erstbezug im Seefeld

**Städtische Luxuswohnungen
Miete: 1/2 Preis**

**14.6. AREAL HORNBACH
NEIN**
www.luxuswohnungen-nein.ch

«Besitzen Sie ein Bauland oder eine Immobilie die Sie verkaufen möchten? Wir beraten Sie gerne bei der Realisierung.»

Michael Speck, Akquisition und Verkauf Eigenheime

Gratis Erstberatung
044 276 63 34



Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972



Degustation

Sonntag 14. Juni, 11-17h

Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich
044 342 10 00

biowein.ch

TERRA
VERDE



«Putzinstitut» für die Höngger Fledermäuse

Seit März findet jeden Monat die Fledermauskasten-Kontrolle statt: Drei Tier- und Naturfreunde suchen 100 Kästen im Höngger Wald auf und machen dabei allerlei Entdeckungen. Neue «Putzfrauen und -männer» sind willkommen.

MALINI GLOOR

In der Nähe des Friedhofs Hönggerberg stapfen Susi Huber, Monika Hauser und Ernst Schuppisser mehr oder weniger zielstrebig durch den Wald. Ausgerüstet ist das Grüppchen mit Leiter, Ästen, Feldstechern, Notizblock, Taschenlampen und Spülbürsten. «Wir haben einen Plan, auf dem die 50 Flach- und 50 Rundkästen eingezeichnet sind, aber nicht immer befinden sich die Kästen am richtigen Ort – manchmal sind sie durch einen Sturm auf den Boden gefallen und so schwerer zu finden», erzählt Susi Huber, lokale Fledermausschützerin.

Bei Kastenkontrolle schlafende Fledermäuse vorfinden

Die rund dreistündige Putzaktion heisst korrekt Kastenkontrolle, denn

die Kästen werden nicht nur von Fledermauskot gereinigt, sondern vor allem gleich auf ihre Unversehrtheit kontrolliert und Kotproben werden gesammelt, um die Art bestimmen zu lassen. Wenn die Fledermausfreunde Glück haben, finden sie auch schlafende Fledermäuse der Arten Zwergfledermaus, Grosser Abendsegler und Braunes Langohr in den Kästen. «Dann reinigen wir den Kasten natürlich nicht, sondern machen ein Foto, ohne Blitzlicht, und schliessen dann sorgfältig das Türchen wieder», so Ernst Schuppisser. Er ist mit den beiden Frauen seit rund neun Jahren im Dienste der Fledermäuse unterwegs. «Unsere Motivation ist die Freude an der Natur und der Versuch, den Fledermäusen mehr Raum zu geben», sagt Monika Hauser. Sie und Ernst Schuppisser sind auch im Natur- und Vogelschutzverein Höngg dabei und haben mit Susi Huber miterlebt, dass Durchhaltewillen nicht umsonst ist: Die ersten fünf Jahre trafen sie fast nie eine Fledermaus in den Kästen an, erst seit vier Jahren machen die drei immer wieder freudige Entdeckungen. Bei den Kontrol-



Ernst Schuppisser, Susi Huber und Monika Hauser auf dem Fledermauskasten-Kontrollrundgang (v. l.). Dieser Kasten ist leer und wird gereinigt. (Foto: Malini Gloor)

len sieht man, welche Arten die Kästen in wie grosser Zahl nutzen, und ob Junge aufgezogen werden. Dies alles sieht man nur, wenn man tagsüber die Kästen öffnet, wenn die Tiere anwesend sind, zudem wäre die Suche nach den Kästen im Dunkeln fast unmöglich.

Fledermauskinder sind meist Einzelkinder

Die Kästen werden als Schlafstätte von Weibchengruppen oder von Männchen, die jeweils alleine unterwegs sind genutzt, sowie auch zur Jungenaufzucht. «Die Balzzeit dauert von August bis September, im Oktober beginnt der bis März andauernde Winterschlaf. Er wird in Felsnischen, Spalten, Grotten oder Baumhöhlen gehalten. Unsere Fledermauskästen sind Sommerquartiere», erklärt Susi Huber.

Spannend ist, dass die Weibchen in der Balzzeit geschwängert werden,

jedoch erst in den Monaten April und Mai trächtig werden – die Natur hat es so eingerichtet, dass die harten Wintermonate nicht zur Jungenaufzucht genutzt werden müssen. «Fledermäuse haben ein, höchstens zwei Junge, die sie nach vier bis sechs Wochen Trächtigkeit gebären», so Ernst Schuppisser, der gewandt die Leiter zum nächsten Kasten erklimmt und so mit seinen Begleiterinnen für trauere Fledermausheime sorgt.

Fledermäusen Asyl bieten?

Wer in seiner Umgebung Fledermäusen ein Heim bieten möchte, der kann Fledermauskästen aufhängen. Wichtig ist eine passende Umgebung, so etwa ein naturfreundlicher Garten, der genügend Insekten als Nahrung aufweist. Weitere Informationen, auch für neue Helfende, gibt es unter www.stiftungfledermausschutz.ch.



Ruhende Fledermäuse: Ein erfreulicher Anblick für die Naturschützerinnen. (zvg)

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 11. Juni

«Magische Momente»

10 bis 20 Uhr, von Diana Reser und Sven Hillinger. Die Foto-Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr bis 16. August geöffnet. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Atmen und Gesundheitsgymnastik für 50+

10 bis 11 Uhr, für alle, die sich gerne bewegen. Veranstalter: Vitaswiss/Volks Gesundheit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 12. Juni

Turnen 60+

8 bis 11.30 Uhr, Frauen, die trotz dem Alter werden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen, sind hier richtig. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Friday Kitchen Club

17.30 bis 21.30 Uhr, kochen und Geniessen für Jugendliche der 5. bis 9. Klasse. Kosten: fünf Franken pro Abend. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 13. Juni

Schweizer Bioladentag

8 bis 17 Uhr, es finden zahlreiche attraktive Aktivitäten statt, zudem gibt es zehn Prozent Rabatt auf den Einkauf. Canto Verde, Limmattalstrasse 178.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

GEWOBAG

Quartier Beck

- Zmorge
- Mittagsmenü
- Torten/Patisserie
- Feierabendbrot u.v.m.

Neu in Höngg

TÄGLICH GEÖFFNET

MO - FR 6.30 - 18.30
SA 7.00 - 17.00
SO 9.00 - 17.00

BÄCKEREI CAFE FRANKENTAL

www.quartierbeck.ch

Konrad-Ilg-Strasse 4
8049 Zürich-Höngg
044 496 96 96

Zu vermieten per 1. November
wunderschönes Haus
 mit 6 bis 7 Zimmern und Garten
 in Höngg.
 Miete: Fr. 4000.– netto
 Telefon 079 598 16 36

Nach umfangreicher Renovation
 vermieten wir in einem kleinen MFH
 an der Imbisbühlstrasse 134,
 sonnige, helle und gemütlige
2-Zimmerwohnung
 53 m², Fr. 1560.–, an Einzelperson

4-Zimmerwohnungen
 85 m², Fr. 2520.–,
 an 1 bis 2 Erwachsene
 91 m², Fr. 2740.–,
 an 1 bis 2 Erwachsene
 Alle mit Balkon, moderner Küche,
 Bad/WC, (+ DU/WC). Nur NR, gerne
 mit Auto. Garagenplätze: Fr. 130.–.
 Sehr geeignet für Personen, die eine
 schöne, sehr ruhige und verkehrsgünstige
 Wohnlage schätzen.
 Telefon 044 341 98 04

Psychologischer Praxis-Raum
 samt Küche, Infrastruktur zur **Untermiete**
 in Zürich-Höngg.
 Verkehrsgünstig gelegen bei der
 Haltestelle Schwert. 12 Min. mit öV
 ab HB. Anfragen an Ines Grämiger
 Tel. 044 342 25 45, ines.g@sebil.ch
 www.ines-graemiger.ch

Tausche schöne, ruhige 3½-Zimmer-
 Wohnung in Schlieren, Miete Fr. 1710.–, inkl.
 NK, ab 1.9. oder nach Vereinbarung gegen
 3-Zi.-Whg. in Höngg, Altstetten, Albisrieden.
 Telefon 079 101 47 91.

COSTARD
 Neu in
 Oberengstringen
 Unsere Massbekleidung wird
 in Deutschland gefertigt, aus
 feinsten englischen «Scabal»-
 Stoffen. Massanzüge bereits
 ab Fr. 980.–. Masshemden,
 Krawatten, Gürtel etc.
 Für einen unverbindlichen
 Termin kontaktieren Sie
 mich bitte.

COSTARD
 Stefan Rösner
 Zürcherstrasse 104
 8102 Oberengstringen
 Telefon 079 623 76 08
 roesner@costard.ch

Zu vermieten per 1. September
 2015, für ca. 1 bis 2 Jahre in Zürich-
 Höngg, ruhige wunderschöne
 grosszügige

4½-Zi.-Wohnung.
 Bad/WC, DU/WC. Grosser Balkon
 mit Aussicht, Reduit evtl. mit
 WA/TU.
 Preis inkl. Tiefgarage Fr. 2700.–
 Telefon ab Freitag zwischen
 18 und 20 Uhr: 044 340 15 95

Qi Gong am Meer
 079 504 38 13 - qigongferien.ch

Ihre Steuererklärung
 kompetent und schnell erledigt
JBP Treuhand
 Wo Zahlen zählen
 können Sie mit uns rechnen
 JBP Treuhand AG
 Ackersteinstrasse 21 | 8049 Zürich
 Fon 043 222 58 77 | www.jbp-treuhand.ch

Für die Betreuung unseres ruhigen
 7-Familien-Hauses, mit Garten und
 Tiefgarage suchen wir einen erfah-
 renen und zuverlässigen
Hauswart
 Wir sind an der Imbisbühlstrasse,
 nahe Frankental.
 P. Sipos, Telefon 044 341 98 04.

Haushalt-Hilfe
 Schweizerin mit langjähriger
 Erfahrung, wohnhaft in Höngg
 hat noch freie Kapazität.
 Telefon 079 594 07 11
 vollmond-1@bluewin.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
 Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

GRATULATION
 Was ein Mensch an Gutem in die Welt
 hinaus gibt, geht nicht verloren.

Liebe Jubilarin
 Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen
 zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen
 Ihnen einen schönen Tag im Kreise
 Ihrer Lieben.

18. Juni
 Gertrud Kürsteiner 96 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
 einzelne Jubilarinnen und Jubilare
 nicht wünschen, in dieser Rubrik er-
 wähnt zu werden. Wenn keine Gratu-
 lation erfolgen darf, sollte mindestens
 zwei Wochen vorher eine schriftliche
 Mitteilung an Verena Wyss, Segan-
 tinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt
 werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre ge-
 naue Adresse und das Geburtsdatum
 zu erwähnen.

BESTATTUNGEN

Bächler, geb. Büchi, Eveline, Jg. 1941,
 von Kreuzlingen TG, verwitwet von
 Bächler-Büchi, Rudolf Hans; Ried-
 hofstrasse 378.

Rao, Suresh Pascal, Jg. 1973, von Zü-
 rich und Maur ZH; Limmattalstrasse
 266.

So läuft es bei der Höngger Wandergruppe

Die Wanderung vom 27. Mai mit Peter
 Amstad und Peter Surber war mit ei-
 ner flotten Gruppe von 36 Teilneh-
 mern unterwegs und erlebte einiges
 Erfreuliches – nur schon am Billett-
 automaten.

«Mit Jahrgang 1933 glaubte ich, so-
 wieso alles zu kennen und wurde
 mehrfach durch Neues überrascht»,
 erzählt Wanderfreund Max Büchel.
 «Es begann mit dem Lösen des
 Billetts. Haben Sie schon mal ein
 24-Stunden-Halbtax-Anschlussbil-
 lett gültig für vier Zonen zusammen
 mit einem zeitlich gültigen ZVV-
 Fahrausweis an einer Tramhaltestel-
 le gelöst? Weit weg vom Ansteh-Hor-
 ror am Hauptbahnhof? Wir wollten
 ja nach Hüntwangen und nach dem
 Wandern ab Rafz wieder nach Hau-
 se, und dies zum günstigsten Tarif,
 versteht sich! Ja, es funktioniert dank
 ZVV! Münz braucht es auch keines,
 die Kreditkarte genügt. In der Wan-
 dergruppe finden sich erfahrene Hel-
 fer für eine solche Transaktion.»

Nichts sieht mehr aus wie früher
 Die Wandernden benützten die S5-
 Strecke von Oerlikon bis Rafz und
 glaubten, ein neues Quartier von Zü-
 rich, mit schönen Einfamilienhäu-
 sern und grossen Gärten, zu durch-
 fahren. Dieser Eindruck wurde
 danach beim Marschieren noch ver-
 stärkt. «Das grosse, schwach über-
 baute Rafzfeld aus meiner Erinne-
 rung fand ich nicht mehr. Beeindr-
 ckend waren die von Holcim nach
 Stein- und Kiesentnahmen wieder
 begrüntem Abbaufächen. Grosse
 Wiesen für Vieh und Ackerbau sind
 entstanden. An den südlichen Hän-
 gen wachsen Reben. Wanderwegwei-
 ser und auch Picknickplätze sind vor-
 handen.» Zum Mittagessen erschien
 die Gruppe pünktlich und wurde im
 Restaurant Hauenstein inmitten von
 Blumen, Orchideen, Glasgefässen
 und Keramik gut bedient. «Die Wan-
 derung hat sich gelohnt!», waren sich
 die Höngger Wandernden einig.

Eingesandt von Max Büchel



WAIDFORUM Vortrag

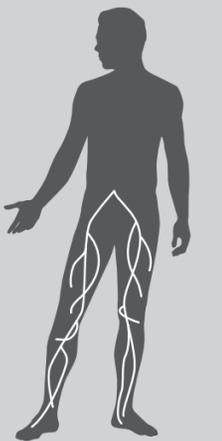
Schaufensterkrankheit – verstopfte Arterien
 Diagnose und Behandlung der peripheren
 arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK)

Mittwoch, 17. Juni 2015, 18:00 bis 20:00 Uhr
 Eintritt frei – Pausengetränke

Referenten:

- **Dr. med. Roger Pfiffner**
 Leitender Arzt Radiologie
 Stadtspital Waid
- **Dr. med. Roger Simon**
 Facharzt für Angiologie,
 Praxis für Gefässkrankheiten
 Belegarzt und Konsiliararzt
 Stadtspital Waid
- **Theres Meier**
 Fachfrau MTRA iIT Radiologie
 Stadtspital Waid

Kongressforum Stadtspital Waid
 Tièchestrass 99, 8037 Zürich,
 www.waidspital.ch
 Tram Nr. 11 und 15 bis Bucheggplatz,
 Bus Nr. 69 bis Waidspital



Pyramiss
 Swiss Insurances
 Wir ziehen um.
 Per 1. Juli bedienen wir Sie
 gerne in Unterengstringen.
 Pyramiss Swiss Insurances GmbH
 Zürcherstr. 53, 8103 Unterengstringen
 (beim Restaurant Witschi's)
 Telefon 043 818 49 22
 kontakt@pyramisswiss.ch
 www.pyramisswiss.ch

Zahnarzt
 im Zentrum von Höngg
 Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 44 11
 www.weisheitszahn.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
 Dr. med. dent. Martin Lehner
 med. dent. Angelo Vivacqua
 Assistenz Zahnarzt
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg
Neue Öffnungszeiten
 Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
 Di: 7.30 bis 17 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
 Telefon 044 342 19 30

Je einen Gutschein für eine Fusspflege
 bei Jacqueline Falk haben gewonnen:
 H. Brunner
 E. Dimmeler
 S. Hanke
 K. Huggenberger
 D. Lehmann
 Herzliche Gratulation und:
 Geniessen Sie es!

DIESES INSERAT
 1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

Graf
 GRÜNART
 Pflanzen Gestalten Pflegen
 Das Dienstleistungsprogramm
 rund um die Pflanzenwelt
 – Gartengestaltung und Gartenpflege
 – Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
 – Raumbegrünungen
 – Servicepakete Innen-/Aussenbereich
 Wir freuen uns, Sie zu beraten und
 Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.
 René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
 info@grafgruenart.ch – www.grafgruenart.ch

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
 Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
 und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
 Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
 in jeden Haushalt in 8049 Zürich

Abonnenten Schweiz:
 120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
 Malini Gloor (mg), Redaktorin
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
 Mike Broom (mbr)
 Anne-Christine Schindler (acs)
 Dagmar Schröder (sch)
 Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
 Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
 Telefon 043 311 58 81
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
 Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
 Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
 und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
 Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
 ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–.
 Konditionen auf Anfrage oder auf
 www.hoengger.ch unter «Angebot»

NOVAMATIC
 Waschmaschine
 WA 1260
 • Kaltwaschen 20°C
 • Programmablaufanzeige
 Art. Nr. 107715

RAEG
 perfekt in form und funktion
 Waschmaschine
 Lavamat Bella 4450
 • Diverse Spezialprogramme
 • Schleuderleistung von
 1400 U/Min Art. Nr. 111610

Bauknecht
 Mehr als Technik
 Wäschetrockner
 TRWP 7653
 • 9 Trockenprogramme
 + diverse Zusatzoptionen
 Art. Nr. 126065

HÖNGGER AKTUELL

Samstag, 13. Juni

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Sonntag, 14. Juni

Höngger Zmorge

10 bis 12 Uhr, am Abstimmungssonntag frühstücken. Veranstalter: Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngger. Ortsgeschichtliches Museum Höngger, Vogtsrain 2.

Degustation bei Terra Verde

11 bis 17 Uhr, Degustation von Weinen und Delikatessen. Terra Verde, Fabrik Am Wasser 55.

Sonntags-Matinée

11 bis 12.15 Uhr, Thema: «Das Herzensgebet». Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Sebil und Soul-Art. Anschliessend Apéro. Soul-Art, Limmattalstrasse 130.

Montag, 15. Juni

Turnen für alle ab 40+

19 bis 20 Uhr, nachhaltige Stärkung der Gesundheit in einer einmaligen Kombination von Haltung, Atmung und Bewegung. Veranstalter: Vitaswiss/Volksgeundheit. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

Glaubensgespräch: Begründet Glauben

19.30 bis 21 Uhr, Gesprächsabend im Spannungsfeld von Denken und Glauben. «Was prägt uns? Der Mythos der neutralen Sichtweise. Welche Denk- und Lebenskonzepte haben uns geprägt – wie können wir sie überwinden?». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 16. Juni

Atem- und Gesundheitsgymnastik für 50+

9 bis 10 Uhr, für alle, die sich gerne bewegen. Veranstalter: Vitaswiss/Volksgeundheit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

ReferierBAR mit Barbara Lukesch

19 bis 21 Uhr, Strategien schlauer Frauen: «Wie geht Karriere?»: Die Autorin und Journalistin Barbara Lukesch beleuchtet in ihrem Buch erfolgreiche Taktiken weiblicher Persönlichkeiten. Kosten: 15 Franken. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Mittwoch, 17. Juni

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärerwiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngger/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Konzert «Memory»

16.30 bis 18 Uhr, mit Tatjana Schaumova. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Bäckerei und Café Frankental feiern Eröffnung: Aus dem zuletzt verschlafenen Denner-Satelliten ist ein heller, einladender Quartiertreffpunkt geworden – und Höngger hat wieder eine echte Backstube.

FREDY HAFFNER

Gross war der Publikumsandrang vergangenen Samstag, 6. Juni, im Frankental, als die Wohn- und Baugenossenschaft Zürich, kurz GEWO-BAG, um 10 Uhr das neue Café mit Bäckerei eröffnete.

Kein Wunder, leben doch alleine in der eigenen Siedlung rund 600 Menschen – und wenn Ende 2015 die letzten der zwischen den bestehenden Häusern aus den 1960ern erstellten Neubauten bezugsbereit sind, werden es noch mehr sein. Viele der Feiernenden waren denn auch Genossenschafter, zum Teil bereits in der zweiten Generation mit der dritten an der Hand. Die meisten von ihnen hatten miterlebt, wie im kleinen Gebäude an der Frankentalerstrasse aus dem Lebensmittelverein (LVZ) zuerst ein Coop und später verschiedene Abstufungen einer Denner-Filiale wurde. Bis die GEWO-BAG



Freuen sich, dass es nun endlich losging (von links): Genossenschaftspräsident Fredy Schär, Bea Heierli, Leitung Gastro, Edina Covic, Leitung Produktion und Geschäftsleiter Lorenz Meng vor dem blumengeschmückten Eingang. (Foto: Fredy Haffner)

beschloss, im Zuge der Gesamtanierung der Siedlung das schlecht ausgestattete Geschäft künftig selbst zu betreiben, eben als Café mit eigener Bäckerei (siehe auch «Höngger» vom 17. April 2014). Wie an der Eröffnung zu vernehmen war, gab es dazu innerhalb der Genossenschafter auch kritische Stimmen. Man fürchtete sich vereinzelt vor nötigen Querfinanzierungen. Doch im Allgemeinen war

man von der Idee überzeugt, dass es neben dem auf der anderen Strassen-seite entstehenden Coop keinen weiteren Laden brauche, sondern besser einen gemütlichen Quartiertreff. Und so kamen denn Genossenschaftspräsident Fredy Schär und GEWO-BAG-Geschäftsleiter Lorenz Meng vergangenen Samstag auch kaum nach mit dem Entgegennehmen von Gratulationen, und beide waren unun-

terbrochen in Gespräche verwickelt. Während die Dixie Kids beschwingt aufspielten, genossen die Gäste die gereichten Köstlichkeiten, schauten fasziniert den Meisterinnen und Meistern in der Backstube zu und deckten sich, frischer geht es nicht, mit Backwaren fürs Wochenende ein.

Es war fast ein grosses Familientreffen: Alle kannten sich und diskutierten angeregt über dieses und jenes, bevor sich nicht wenige noch aufmachten, um eine der neuen Wohnungen zu besichtigen, in welche bis Ende Jahr sie selbst oder neue Nachbarn einziehen werden. Das Café nimmt heute vorweg, was die ganze Konrad-Ilg-Strasse, im Endausbau als Begegnungszone, sein wird: ein lebendiger Quartiertreffpunkt.

Bäckerei Café Frankental

Konrad-Ilg-Strasse 4
8049 Zürich
Telefon 044 496 96 96
Montag bis Freitag:
6.30 bis 18.30 Uhr
Samstag: 7 bis 17 Uhr
Sonntag: 9 bis 17 Uhr
www.quartierbeck.ch

Engagiert für Höngger – auch nach 111 Jahren

Rund 30 Hönggerinnen und Höngger im Alter zwischen acht und 79 Jahren haben am vergangenen Samstag am Arbeitstag des Verschönerungsvereins Höngger, kurz VVH, kräftig mit angepackt.

Mit grossem Engagement und Spass leisteten die Mitglieder ganze Arbeit: Sitzbänke instand stellen, Hecken schneiden und Wege kieseln stand auf dem Programm. Am Kappenbühl wurde ein neues, rotes Sitzbänkli aufgestellt und eine Traubeneiche gepflanzt. Damit setzte der 111 Jahre alte VVH auch ein Zeichen für die Zukunft – dereinst, vielleicht nach weiteren 111 Jahren im Jahr 2126, wird die Eiche Schatten spenden, so wie heute ihre grossen Nachbarbäume. Die Pflanzung ist ein weiterer Schritt im langfristigen Plan des VVH, den Baumbestand im kleinen, schmucken Park auf dem Hönggerberg langfristig zu verjüngen.

Verschönerungsverein Höngger

Infos und Kontakt:
www.vvhoengg.ch.



Sie alle halfen mit, die Höngger Erholungsplätze wieder instand zu stellen. (zvg)

Körperlicher Einsatz, kulinarisches Dankeschön

Die Freiwilligen leisteten ihren Einsatz am Samstag an drei Standorten: Am Müseli, am Kappenbühl und beim Schachtisch, wo die Feuerstelle in Ordnung gebracht wurde. Für die Planung und Vorbereitung war der technische Leiter im Vorstand des VVH, Hansruedi Frehner, zuständig. Mit Begeisterung konnte er den Helferinnen und Helfern bei kühlendem Getränk und der verdienten Wurst vom Grill für den grossen Einsatz danken, denn zur Mittagspause

bereits war der grösste Teil der Arbeit erledigt. Abgeschlossen wurde der gemütliche Teil bei Kaffee und Kuchen, bevor am Kappenbühl von einigen Helfern noch bis in den späten Nachmittag hinein gearbeitet wurde.

Jedes Mitglied und jeder Franken zählt – also mitmachen!

Ohne den freiwilligen Arbeitstag, der beim VVH mittlerweile zur Tradition geworden ist und der von den Mitgliedern rege besucht wird, könnte der Unterhalt der umfangreichen Anlagen kaum gewährleistet werden.

Gelungener Jubilarenanlass in der Pfarrei Heilig Geist

Von den heissen Temperaturen liessen sich die Jubilarinnen und Jubilare am letzten Sonntag nicht abschrecken: Zahlreich strömten sie in den Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Der wunderbare Gesang des «Kleinen Chores» unter der Leitung von Peter Kennel wurde zu einer ersten akustischen Sternstunde. Wie immer am ersten Sonntag im Monat traf man sich anschliessend im Foyer des Pfarreizentrums zum Apéro. Zahlreich waren die Apérogäste, unter ihnen die Jubilarinnen und Jubilare, die sich schon bald in den schön geschmückten Pfarreisaal begaben.

Zum dritten Mal Jubilare eingeladen

Bereits zum dritten Mal lud die katholische Pfarrei Heilig Geist Jubilare, die dieses Jahr ihren achtzigsten, fünfundachtzigsten und neunzigsten Geburtstag feiern durften, zu ei-

nem stimmungsvollen Fest ein. Wie in den letzten Jahren waren auch die über Neunzigjährigen herzlich willkommen. In ihren Begrüssungsworten stellte die Sozialdiakonin Patricia Lieber das Thema «Freude» ins Zentrum und versprach den Geladenen einen akustischen und kulinarischen Hochgenuss.

Auf dem Programm standen ein feines Dreigang-Menü sowie zwei musikalische Darbietungen. Vielfältig, stimmungsvoll und abwechslungsreich waren die Musikeinlagen von Claudia Russenberger am Hackbrett und Pius Dietschy am Klavier. Neben Klängen aus dem appenzellischen lauschte man aufmerksam Polkas, Märschen und Schottischen. Es war eine Musik, die gut tat und direkt ins Herz spielte. Danach ergriff Gemeindeleiter Andreas Beerli das Mikrofon, und in seinen besinnlichen Worten richtete er seinen Blick auf die verschiedenen Formen der Freude.

Gemeinsam gesungen und gefreut

Zum Abschluss lud Andreas Beerli die vielen Anwesenden ein, eine altvertraute Melodie aufleben zu lassen, und gemeinsam stimmte man in das Lied von Johann Martin Usteri «Freut euch des Lebens...» ein. Kulinarisch folgte ein geschmackvolles Kalbsvoren an einer feinen Sauce mit Kartoffelstock und Gemüse. Vor der feinen Dessertcreme zogen die Musiker nochmals alle Register. An den zufriedenen Gesichtern konnte man erkennen, dass sie den richtigen Ton getroffen hatten. Ein solcher Anlass kann nur Dank einem engagierten Helferteam durchgeführt werden. Für den kulinarischen Part zeichnete sich der Männerkochclub «Les amis de la casserole» verantwortlich, und was sie auf die Teller zauberten, war Genuss pur. Professionell war auch der Service. Wie in den letzten zwei Jahren leistete die Geburtstagsbesuchsgruppe wiederum einen Spezialereinsatz, der ihnen aber auch sicht-

Der Verein erhält zwar gewisse finanzielle Zuwendungen von der Stadt, leistet seinen Beitrag zur Lebensqualität in Höngger sonst aber auf vollständig privater Basis.

Die rund 100 markanten, roten Sitzbänke des VVH prägen den Erholungsraum Höngger und werden rege benutzt. Die laufende Pflege ist jedoch mit einem nicht zu unterschätzenden Aufwand verbunden, weshalb der Einsatz der freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie der finanzielle Beitrag der Vereinsmitglieder umso mehr zählt.

Eingesandt von Michael Stäheli,
Verschönerungsverein Höngger

Höngger ONLINE

Unter www.hoengger.ch
findet man eine Bildstrecke
des Arbeitstages des
Verschönerungsvereins Höngger.

www.hoengger.ch

lich grosse Freude bereitete. Und so könnte man diesen Jubilarenanlass auch mit den Worten überschreiben: «Denn die Freude, die wir schenken, kehrt ins eigene Herz zurück».

Eingesandt von Andreas Beerli,
Gemeindeleiter Katholische
Kirche Heilig Geist

Mauro Tuena,
Gemeinderat / Kantonsrat,
Fraktionspräsident SVP

„Subventionen für Luxuswohnungen sind unsozial. Sozialpolitik muss für alle sein – nicht nur für ein paar wenige.“

14.6. AREAL HORN BACH
NEIN
www.luxuswohnungen-nein.ch

Männerchor mit neuem Präsidenten

An der 187. Generalversammlung des Männerchors Höngg (MCH) vom 7. Februar im Restaurant «Rütihof» galt es, sechs der sieben Vorstandsämter neu zu besetzen. Auch jenes des Präsidenten, in das Eric Lehmann, langjähriger Kassier und Vizepräsident, mit Bravour gewählt wurde.



Der neue und der bisherige Präsident des Männerchors Höngg: Eric Lehmann, links, und Hans Rechsteiner. (zvg)

Für Hans Rechsteiner war nach sieben Jahren Präsidium, über 40 Jahren Erfahrung im Chorgesang und der anstehenden Pensionierung die Zeit gekommen, das Zepter des MCH weiter zu reichen. Gerne erinnert er sich an die vielen frohen Auftritte, die gelebte Kameradschaft und speziell an das berührende Abschiedskonzert des vormaligen Dirigenten Luiz Alves da Silva aus Brasilien. Die Anwesenden Vereinsmitglieder sprachen Hans Rechsteiner ihren Dank aus, denn mit seinem Wirken und Charisma habe er sie da-

hin gebracht, wo der MCH heute ist – und sie wünschten sich noch viele angenehme Stunden mit ihm als Mitglied im Chor.

Nun ist Eric Lehmann der Mann der Stunde. Im Sommer 2001 sah er sich vom Lied «Only you», das der MCH vor der Apotheke im Brühl sang, angesprochen und trat dem Chor bei. Seither ist für ihn – im Kontrast zu seiner fordernden Arbeitswelt – das Miterleben im Chor eine willkommene Gelegenheit, Körper und Geist zu revitalisieren. Seit 13 Jahren amtiert er als Kassier und seit elf Jahren als Vizepräsident. Er prägte zahlreiche Anlässe wie die «Metzgete» oder das Werdinsselfest, aber auch Kampagnen und Marketinganlässe. Berührende Momente wie das Singen mit dem Belgischen Chor «Schola Camille Jacquemin» im Kloster Einsiedeln oder jener vor 946 begeisterten Zuschauern in Chapeco, Brasilien, seien für ihn, sagt Lehmann, immer wieder die Motivation gewesen, seine eigene Gesangsleistung und den Chor als Ganzes vorwärts zu bringen.

Das Schlusslied der Generalversammlung, «All my loving», angestimmt von der auch noch relativ neuen Dirigentin Katja Baumann war ein schönes Zeugnis davon – und sprach allen Anwesenden wie aus den Sängherzen: «Wir lieben es, im MCH zu sein!».

Eingesandt von Hans Zweifel, Aktuar Männerchor Höngg

Weitere Informationen unter www.maennerchor-hoengg.ch oder bei Eric Lehmann, Telefon 079 303 05 63, E-Mail: ericleh@gmail.com

Feldschiessen lockte internationalen Besuch an

Neben der Mini-Frauen-WM des Fussballverbands Region Zürich gab es letztes Wochenende noch einen weiteren guten Grund, auf den Hönggerberg zu gehen: Für das eidgenössische Feldschiessen, das auch ein Volksfest ist.

In entspannter Atmosphäre fühlten sich Schützinnen und Schützen, Familienangehörige und Freunde sichtlich wohl in der Gartenwirtschaft der Schützenstube.

Mit dem Gewehr werden jeweils 18 Schuss auf die B-4 Scheibe abgegeben. 224 Schützinnen und Schützen schossen das Programm auf 300 Meter auf dem Schiessplatz Höngg. 60 Prozent erreichten das Kranzresultat.

Mit der Pistole sind es 18 Schuss auf die Scheibe SSEF. Dieses Programm auf 25 Meter wurde 164 Mal geschossen und etwa die Hälfte erreichte das Kranzresultat.

Geschichte des Eidgenössischen Feldschiessens

Das Feldschiessen wird seit 1940 jährlich gleichzeitig in der ganzen Schweiz durchgeführt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts werden zunächst kantonale Feldschiessen erwähnt, die dann zu regionalen Schützenfesten zusammenwachsen. Der Anlass dient dem Erhalt der Schiesskompetenz von mit Waffen ausgerüsteten Armeemännern und Privat-



Das Feldschiessen ist auch ein Volksfest.

(Foto: Roland Spitzbarth)

personen. Die Teilnahme ist gratis, die Munition übernimmt der Bund. Die Organisation und Durchführung wird von Mitgliedern der Schützenvereine in Fronarbeit sichergestellt. Als das weltgrösste Schützenfest mit jeweils weit über 130 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat das eidgenössische Feldschiessen einen hohen, internationalen Bekanntheitsgrad.

Internationaler Besuch in Höngg

Auslandsschweizer und interessierte internationale Gruppierungen besuchen das Feldschiessen gerne. So wurde die Schiessplatzgenossenschaft Höngg vom europäischen Dachverband der Waffensammler, der Foundation for European Societies of Arms Collectors fesac.eu an-

gefragt, ob sie einer Gruppe von Waffensammlern aus zwölf europäischen Ländern, den USA und der Schweiz die Teilnahme ermöglichen könnte.

Die 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der jährlichen FESAC-Konferenz waren beeindruckt von der gelebten und lebendigen Schützentradition in der Schweiz. In vielen Ländern waren sie ebenso wie die Schützen starkem, politischem Gegenwind ausgesetzt. Mit Interesse nahmen sie die ausgefeilten Abläufe im schweizerischen Schiesswesen zur Kenntnis, die einer grossen Anzahl von Personen das sichere Schiessen mit Gewehr und Pistole ermöglichen.

Eingesandt von Roland Spitzbarth, Schiessplatzgenossenschaft Höngg

Anet Cortis Feuerwerk im Büro-Alltag

Als Betty Böhni zertrümmert Anet Corti auf der Bühne im Solostück «Win-Win» eine ganze Büroeinrichtung und persifliert auf entlarvende und humorvolle Weise das heutige Büroleben. Sie erhielt dafür zahlreiche lobende Worte des Höngger Publikums.

Anet Corti, die am letzten Samstag in der Lila Villa des GZ Höngg/Rütihof auftrat, sprüht nur so von Einfällen und deren witzigen Umsetzungen. Ihre Produktion zeichnete sich durch die Kombination von Akrobatik, Tanz, Gesang und Schauspiel aus. Ihre Programme und ihr Spiel sind geprägt von Wertschätzung gegenüber den Menschen, Neugierde, scharfer Beobachtungsgabe sowie einem breiten Fundus an queren, verblüffenden Ideen und der Hingabe zum Detail.

Ein Feuerwerk an grandiosen Ideen

Anet Corti brillierte mit Sprachwitz und Stimme an ihrem satirisch-komödiantischen Abend und riet dem Publikum, die Augen und Ohren weit offen zu halten und die Lachmuskeln zu lockern. Nun, wer dem Rat nicht folgte, verpasste wohl das eine oder andere. Denn was vor den Augen der Zuschauer passierte, war ein Feuer-



Anet Corti schlüpfte in drei unterschiedlichste Frauen-Rollen.

(Foto: Eric Lehmann)

werk an einzigartigen Ideen und besten schauspielerischen Leistungen. In den Figuren der Direktionsassistentin Betty Böhni, Telefonistin Erika Eggenschwiler und Praktikantin Sandrine Sutter brillierte Anet Corti. Ihre Körpersprache war bewundernswert, sie war nicht nur die Sekretärin, die von den Anforderungen der neuartigen Bürowelt total überfordert ist, sondern auch die

frech auftretende junge Praktikantin aus dem Welschland sowie die Ostschweizer Telefonistin, welche dank ihrer Schaltstelle die Übersicht über die Machenschaften in der Chefetage besass.

Jedes Klischee ausgenutzt

In den drei Charakteren konnte Anet Corti ihr ganzes Potential ausschöpfen. Zum einen ihren Sprachwitz, aber auch ihr Parodietalent. Ganz zu schweigen von einem wunderbar eingeflochtenen Slam: Sie wechselte in Windeseile zwischen Dialekten und der Parodie von Holländisch sowie Chinesisch.

Als Höhepunkt gab es ein Feuerwerk ihrer Stimmgewaltigkeit. Das Publikum hatte sich immer wieder durch Zwischenapplaus bedankt, hier nun hielt es förmlich den Atem an. So führte die begnadete Schauspielerin und Sängerin wohl so manchem Besucher den Spiegel seines Büroalltages vor Augen – sie nutzte jedes Klischee und überzeichnete es. Witzig, böse und doch beinahe traurig in ihrer Illusionsfreiheit waren die auf einer Leinwand veröffentlichten Statistiken.

Eingesandt von Maurizia Simioni, Forum Höngg, Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

reformierte kirche höngg



ELTERNKURS:

Starke Eltern – Starke Kinder®

Mehr Freude mit Kindern für Eltern mit Kindern zwischen 2 und 12 Jahren, die ihre Erziehungskompetenzen erweitern und ihr Selbstvertrauen in der Rolle als Eltern stärken wollen.

Themen: Werte und Ressourcen, Bedürfnisse von Eltern und Kindern, Verbesserung der Kommunikation, Umgang in Konfliktsituationen und mit Wut, Grenzen setzen, Phasen der Konfliktlösung und Strategien in der Problemlösung. Die Wissensvermittlung wird kombiniert mit praktischen Übungen, Selbsterfahrung und Austausch. Zielgruppe: Eltern mit Kindern zwischen 2 und 12 Jahren



Acht Donnerstage: 10./17./24. September, 1./22./29. Oktober und 5./12. November, jeweils 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus

Kosten: Fr. 190.– pro Familie

Verbindliche Anmeldung und Informationen bei der Kursleiterin: Daniela Holenstein, zertifizierte Elternbildnerin, Telefon 076 371 31 93, sekretariat@bildungszimmer.ch

www.refhoengg.ch/sesk

Am 14. Juni: Nein zu Luxuswohnungen auf Kosten der Allgemeinheit!

Im Seefeld will die Stadt auf dem Hornbach-Areal topmoderne Sozialwohnungen bauen. Diese Luxuswohnungen werden an einige privilegierte Mieter vergeben, während die Allgemeinheit die wirklichen Kosten berappen muss. Das ist unsinnig und auch unsozial. Gehen Sie darum am 14. Juni unbedingt an die Urne und sagen Sie Nein zur Vorlage Hornbach.

14.6. AREAL HORNBACH

NEIN

Jetzt abstimmen!

www.luxuswohnungen-nein.ch

Überparteiliches Komitee „Nein zu Luxuswohnungen auf Kosten der Allgemeinheit“

Co-Präsidium: Nicole Barandun, alt Kantonsrätin CVP, Präsidentin Gewerbeverband Stadt Zürich • Michael Baumer, Gemeinderat, Präsident FDP Stadt Zürich • Mauro Tuena, Gemeinderat/Kantonsrat, Fraktionspräsident SVP Stadt Zürich **Mitglieder:** Bruno Amacker, Kantonsrat SVP • Bettina Balmer, Kantonsrätin FDP • Samuel Balsiger, Gemeinderat SVP • Roger Bartholdi, Gemeinderat SVP • Marc Bourgeois, Gemeinderat FDP • Martin Bürki, Gemeinderat FDP • Martin Bürli, Gemeinderat SVP • Urs Egger, Gemeinderat FDP • Andreas Egli, Gemeinderat FDP • Urs Fehr, Gemeinderat SVP • Nina Fehr Düsel, Gemeinderätin SVP • Doris Fiala, Nationalrätin FDP • Martin Götzl, Gemeinderat SVP • Alfred Heer, Nationalrat SVP • Kurt Hüsey, Gemeinderat SVP • Stephan Iten, Gemeinderat SVP • Alexander Jäger, Gemeinderat FDP • Thomas Kleger, Gemeinderat FDP • Raphael Kobler, Gemeinderat FDP • Albert Leiser, Gemeinderat FDP • Roger Liebi, Gemeinderat SVP • Christoph Luchsinger, Gemeinderat FDP • Thomas Monn, Gemeinderat SVP • Marcel Müller, Gemeinderat FDP • Rolf Müller, Gemeinderat SVP • Thomas Osbahr, Gemeinderat SVP • Severin Pflüger, Gemeinderat FDP • Daniel Regli, Gemeinderat SVP • Gregor Rutz, Nationalrat SVP • Regine Sauter, Kantonsrätin FDP • Heinz Schatt, Gemeinderat SVP • Peter Schick, Gemeinderat SVP • Ronald Schmid, alt Gemeinderat FDP • Michael Schmid, Gemeinderat FDP • Elisabeth Schoch, Gemeinderätin FDP • Thomas Schwendener, Gemeinderat SVP • Claudia Simon, Gemeinderätin FDP • Heinz Steger, Gemeinderat FDP • Roger Tognella, Gemeinderat FDP • Raphaël Tschanz, Gemeinderat FDP • Stefan Urech, Gemeinderat SVP • Katharina Widmer, Gemeinderätin SVP • Hansueli Züllig, Kantonsrat SVP

Überparteiliches Komitee „Nein zu Luxuswohnungen auf Kosten der Allgemeinheit“, Postfach 1082, 8038 Zürich

Spannendes Frauen-WM-Eröffnungsturnier



Die Teilnehmerinnen des Frauen-WM-Eröffnungsturnieres auf dem Hönnggerberg.

(zvg)

Am letzten Samstag startete in Kanada die Fussball-Weltmeisterschaft der Frauen. Die Schweizer Nationalmannschaft hat sich zum ersten Mal für die WM qualifiziert.

Zu Ehren der Weltmeisterschaft und der Schweizer Teilnahme veranstaltete der Fussballverband Region Zürich zusammen mit dem Sportverein Hönnggerberg am letzten Samstag ein grosses Frauen-WM-Eröffnungsturnier. Eine Woche zuvor fand am Sitz des Fussballverbandes der Region Zürich die Auslosung statt: jedem teilnehmenden Team wurde ein Land zugelost. Das Team vom Sportverein Hönnggerberg durfte die Frauen-Nationalmannschaft von Costa Rica repräsentieren.

Es wurde an einem Tag die ganze WM analog dem richtigen WM-Spielplan durchgespielt. Ein kleiner Unterschied bestand dennoch zur WM der «Grossen»: An der Mini-WM wurde jeder Rang ausgespielt, und jede Spielerin erhielt nebst dem Tenü des entsprechenden Landes einen Erinnerungspreis.

Reger Betrieb mit 24 Teams

So war bereits am frühen Samstagmorgen reger Betrieb auf der Sportanlage Hönnggerberg zu verzeichnen.

Die 24 Teams, bestehend aus C- und D-Juniorinnen aus der Region Zürich, trafen ab 8 Uhr ein. Das erste Team war die «Nationalmannschaft» aus Deutschland, danach folgten Kanada, Elfenbeinküste, Mexiko, China, Frankreich, Schweiz, Ecuador und andere.

Punkt neun Uhr erfolgte der Anpfiff der ersten Spiele. Gespielt wurde auf vier Plätzen gleichzeitig. Ein Spiel dauerte immer zwölf Minuten. Es wurde hart gekämpft, aber fair gespielt. Als Schiedsrichterinnen amtierten Spielerinnen der Mannschaft Frauen 1 des Sportvereins Hönnggerberg. Auch viele andere Funktionen wie Verkehrsregelung, Garderobenzuweisung, Festzeltbetreuung und Jury wurden vom Frauen-Aktivteam und weiteren Helferinnen und Helfern des SVH übernommen.

Schöner, spannender Juniorinnen-Fussball

Bereits um 11.45 Uhr waren die Gruppenspiele vorüber. Die jeweils Erst- und Zweitplatzierten jeder Gruppe standen fest und durften im Achtelfinal um ein Weiterkommen in Richtung Weltmeistertitel kämpfen. Nach einer kurzen Pause ging es bei sommerlichen Temperaturen weiter, und schon bald standen die Teams, die in den Final einziehen konnten,

fest. Um 15.15 Uhr war es dann soweit, der kleine Final um die Plätze drei und vier wurde angepfiffen. Die Mädchen kämpften unter den Augen zahlreicher Fussballprominenz und zeigten schönen, spannenden Juniorinnenfussball. Nach zwölf Minuten stand fest: dritter Platz für Kanada, vierter Platz für die Elfenbeinküste. Die Spannung stieg, um 15.30 Uhr erfolgte der Anpfiff zum Spiel um Platz eins. Nach einer hart umkämpften Partie stand der Weltmeister fest: Mexiko holte sich den Titel und das stark spielende Ecuador musste sich mit Platz zwei zufrieden geben. Die Schweiz beendete die WM übrigens auf dem 20. Platz.

Nach einer würdigen Siegerehrung begaben sich 288 zufriedene und glückliche Juniorinnen mit ihren Trainerinnen, Trainern und Eltern auf dem Heimweg. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob die Rangliste der Mini-WM mit der richtigen WM übereinstimmen wird.

Ein spannender, intensiver Mädchenfussballtag ging so zu Ende. Ein riesiges Dankeschön gilt abschliessend allen unermüden, fleissigen Helferinnen und Helfern des SV Hönnggerberg.

Eingesandt von Barbara Gubler, SV Hönnggerberg

SVH: Derniere mit Abschied und Niederlage

Das letzte Spiel der Saison stand für die 1. Mannschaft des SVH im Zeichen des Abschieds von diversen Stammspielern und ging gegen den FC Seefeld 1:3 verloren.

ANDREAS ZIMMERMANN

Vor dem Anpfiff zum Match letzten Samstag auf dem Hönnggerberg verabschiedete SVH-Präsident Martin Gubler neben der Integrationsfigur Philipp Zogg auch Laurent Luks, Marcel Ryser, Sebastian Luck, Almedin Dedic und Marc Capeder. Er dankte allen für ihren grossen Einsatz und wünschte ihnen für die sportliche und private Zukunft nur das Beste. Wie immer heisst es dann: «Ihr gehört weiterhin zur SVH-Familie und sind deshalb auf dem Hönnggerberg immer willkommen!»

Doch dann ging es zum letzten Anpfiff der Saison. Bald merkte man der zu Beginn an Höhepunkten armen Partie das schwül-warme Wetter an. Trainer Roduner forderte vergeblich mehr Qualität und Konzentration – bis in der 30. Minute waren keine Torchancen oder interessante Strafraumszenen zu vermeiden. Der Schweiß war der einzige, der seine Sache wie gewohnt souverän erledigte. Erst in der 38. Minute musste sich SVH-Torhüter Pellet gegen einen

Weitschuss auszeichnen, und in der 40. Minute hatte Rutz, nach einem Freistoss von Infante, die einzige Torchance des SV Hönnggerberg in der ersten Hälfte. Doch in der 41. Minute erzielte, aus SVH-Sicht unnötig, aber nicht unverdient mit einem Weitschuss in die untere Ecke, Rapisardo das 0:1.

Hönngger drückt und läuft in den Konter
Zu Beginn der zweiten Hälfte bildeten die Hönngger eine leichte Druckphase und erzielten dabei durch Dössegger fast den Ausgleich. Doch es waren die Gäste, die mittels eines Freistosstores auf 2:0 erhöhten. In der 60. Minute verhinderte dann Torhüter Pellet gleich zweimal weitere Gegentreffer. Überhaupt war das Spiel nun etwas lebhafter. Und siehe da: In der 68. Minute erzielte Gianluca Cavaliere mit einem herrlichen Weitschuss den 2:1-Anschlusstreffer.

Hönngger drückte in der Folge auf den Ausgleich. So stürmte der neu eingesetzte Verteidiger Paul Würmli im Mittelfeld oder sogar in der Spitze.

Die Hönngger Dominanz zeigte sich in dieser Phase auch bei einem Lattenschuss von Dössegger und einem Weitschuss von Ryser.

Eigentlich schien es nur eine Frage der Zeit, bis der Ausgleich Tatsache werden würde – doch dann waren es die Akteure aus dem Seefeld,

die den Schlusspunkt zum 1:3 setzten, als Stefano Negrinelli einen Konter erfolgreich abschloss.

So führte die Derniere der Saison und von Spielern des SVH leider zu einer Niederlage. Doch der zweite Platz, hinter United Zürich, zeugt vom Charakter der Spieler in der ersten Saison nach dem Abstieg aus der ersten Liga. Ein personell solides Gerippe scheint dem SVH zudem erhalten zu bleiben. Ergänzend sei noch erwähnt, dass der SVH in der Fairnessrangliste den ersten Platz belegt, mit mehr als der Hälfte weniger Punkte als der «zweitfairste Club» in dieser Gruppe.

Matchtelegramm

SV Hönngger : FC Seefeld, 1:3 (0:1)
2. Liga Interregional Gruppe 5, letztes Spiel der Saison Hönnggerberg, 6. Juni, 125 Zuschauer
Schiedsrichter: Roman Dien, Ali Kilic, Burak Shabani.
Tore: 41. Leonardo Rapisarda (0:1), 54. Pablo Ponte (0:2), 68. Gianluca Cavaliere (1:2), 82. Stefano Negrinelli (1:3).
SVH: Pellet, Djukaric, Luks, Dössegger, Seb. Luck, Infante (68. Würmli), Ryser, Zogg, Cavaliere, Dedic (46. Riso), Rutz.

HÖNGG AKTUELL

Mittwoch, 17. Juni

«kafi + zyt»

Infoabend Generationencafé

19.30 bis 21 Uhr, Infoabend und Baustelleneinführung für Interessierte, welche als Gastgeber im «kafi + zyt», dem neuen Generationencafé im Sonnegg, mitgestalten oder sich über den aktuellen Stand informieren wollen. Danach Einschreibung zum Helfen und Apéro. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Donnerstag, 18. Juni

Atem- und Gesundheitsgymnastik für 50+

10 bis 11 Uhr, für alle, die sich gerne bewegen. Veranstalter: Vitaswiss/Volksgeundheit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

canto verde
bio & fair

10% Rabatt
auf das ganze
Sortiment

flanieren und degustieren
in über 100 Bio-Läden

SCHWEIZER
BIOLADENTAG
Samstag, 13. Juni 2015

am Meierhofplatz
in Zürich-Hönng

Der 64. Martin-Cup steht vor der Tür



Am Martin-Cup geht es teils schmerzhaft zu und her – aber unterhaltsam ist es immer.

(Foto: Archiv «Hönngger»)

Der Sportverein Hönngger lädt vom 26. bis 28. Juni alle ein, an einem der ältesten Dorfturniere der Stadt Zürich teilzunehmen. Sei es sportlich am Turnier oder als Geniesser der vielen kulinarischen und musikalischen Angebote.

Der Martin-Cup ist einer der Event-Höhepunkte in Hönngger, zu dem man auch mal die Eltern, Schwiegereltern, Verwandte, Freunde und alle anderen zu einem gemütlichen Höck auf dem «Hönngger» einladen kann. «Es könnte zum Beispiel auch ein Klassetreffen organisiert werden – für Jung und Alt gibt es immer entsprechende Unterhaltung. Der Martin-Cup ist der ideale Treffpunkt, um alte und neue Kontakte zu pflegen und zu knüpfen», so Pinggi Renner vom Organisationskomitee des Martin-Cups.

Am Freitag und Samstag heisst es «Openhour» im Partyzelt für Junge, im grossen Zelt gibt es Schlager, Pop und Rock mit den «Schneehühnern». Auch die legendäre «Munibar» ist wieder geöffnet.

Am Sonntag um 11 Uhr wartet der Frühschoppen mit den Lucky Boys und Nöggi. Während des ganzen Turniers kann man sich kulinarisch im und ums Festzelt verpflegen: vom Vegi-Menü bis zum Zigeunerbra-

ten aus dem «Oklahoma Joe»-Original gibt es alles, um Hunger und Durst zu stillen. (e)

Detailprogramm Martin-Cup

Freitag, 26. Juni, 17 bis 02 Uhr:
ab 16.30 Uhr Festbeginn mit Speis und Trank, ab 17 Uhr Turnierbeginn Kategorie A. Ab 18 Uhr Öffnung Partyzelt mit DJ, ab 19.45 Uhr Open Air mit den «Schneehühnern» aus Oberstufen, ab 23 Uhr Afterparty im Partyzelt.
Samstag, 27. Juni, 9 bis 0.30 Uhr:
ab 9 Uhr Turnierbeginn des Zunftturniers auf dem Rasenplatz, Turnierbeginn Juniorinnen BM, ab 13 Uhr Turnierbeginn Frauen 3./4. Liga, ab 16.30 Uhr Turnierbeginn Kategorie C auf dem Rasenplatz, Verkleidungsturnier mit Prämierung der besten Kostüme.
Ab 19 Uhr Hot Night im Partyzelt mit DJ, ab 20 Uhr Munibar.
Sonntag, 28. Juni, 9 bis 21 Uhr:
ab 9 Uhr Turnierbeginn Kategorie B auf dem Rasenplatz, ab 10 Uhr Turnierbeginn Junioren F auf dem Kunstrasen, ab 11 Uhr Frühschoppen-Konzert mit den «Lucky Boys» und «Nöggi», ab 13 Uhr Finalspiel und Rangverkündigung um den Martin-Cup 2015. Ab 17 Uhr Finale und Ausklang.

Der «Hönngger» präsentiert einen Konzert-Abend mit Daniel Schaub, Roman Riklin und Christian Weiss.



Heinz de Specht

Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr

«PARTY»

Barbetrieb ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus, grosser Saal
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich-Hönngger
Ticketpreis Fr. 35.–
Vorverkauf:
He-Optik, am Meierhofplatz,
Limmattalstrasse 168
oder
«Hönngger» Quartierzeitung,
Winzerstrasse 11
E-Mail: inserate@hoenngger.ch,
Telefon 043 311 58 81

Sponsor:

Creativa
Info zertifizierten
Liege- und
Schlafberater
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
www.betten-center.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Donnerstag, 11. Juni
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Freitag, 12. Juni
12.00 Mittagessen 60plus
Kirchgemeindehaus
Rosmarie Wyder
- Sonntag, 14. Juni
10.00 Konfirmations-Gottesdienst
Pfr. Martin Günthardt
- Montag, 15. Juni
«Summersinge»:
15.00 Froggy maxi (2- bis 4-Jährige)
16.15 Uhr: Froggy mini (0- bis 2-Jährige)
Ohne Anmeldung (Fr. 10.-)
mit Zvieri
Rebekka Gantenbein, Singleleiterin
- Dienstag, 16. Juni
10.00 Ökumenische Andacht
Alterswohnheim Riedhof (Kloten)
Matthias Braun, Pastoralassistent
- 14.30 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
Hans Müri
- 19.00 ReferierBAR
Kirchgemeindehaus
Barbara Morf, SD
- 19.00 Konf 1-Infoabend
Kirchgemeindehaus
Pfr. Martin Günthardt,
Félicie Bozzone, Jugendarbeiterin
- Mittwoch, 17. Juni
10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Pia Föry, Pastoralassistentin
- 19.30 kafi + zyt-Infoabend
Generationencafé,
Baustellenführung
Apéro
Anmeldung bis 10. Juni an
markus.faessler@zh.ref.ch/
Telefon 043 311 40 52
Pfr. Markus Fässler,
Peter Kraft, Architekt
- Donnerstag, 18. Juni
10.00 Frauen lesen die Bibel
Pfarrhaus
Pfrn. Regula Schmid
- 20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Samstag, 20. Juni
10.00 Fiire mit de Chliine
Gottesdienst für 0- bis 4-Jährige
mit Begleitperson
Znüni
Pfr. Markus Fässler,
Manuela Bosshart und Fiire-Team

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

- Donnerstag, 11. Juni
8.30 Rosenkranz
9.00 Wortgottesdienst mit Kommunion
9.30 Dunschtig-Chilekafi
nach dem Gottesdienst
- Freitagabend, 12. Juni,
bis Samstag, 13. Juni 17 Uhr
Mittelstufen-Camp
- Freitag, 12. Juni
17.30 Friday Kitchen Club, Kochen und
Geniessen für Jugendliche
(5. bis 9. Klasse)
- Samstag, 13. Juni
18.00 Wortgottesdienst mit Kommunion
- Sonntag, 14. Juni
10.00 Wortgottesdienst mit Kommunion
Kollekte: Monikaheim
- Dienstag, 16. Juni
10.00 Ökumenische Andacht im
Alterswohnheim Riedhof, Kloten
- 18.30 Ökumenischer Frauenapéro
in der ref. Kirche
- Mittwoch, 17. Juni
10.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung
- Donnerstag, 18. Juni
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
14.00 @KTIVI@ «Die Sammlung von
Wissen». Führung in der
Zentralbibliothek
Anmeldung erforderlich
- Freitag, 19. Juni
10.30 Reformierter Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach
- Samstag, 20. Juni
18.00 Projektgottesdienst

Der Familienausflug der Pfarrei Heilig Geist führte zum Klosterdorf «Campus Galli» beim deutschen Messkirch. Die Teilnehmer erlebten, wie ein Tag im neunten Jahrhundert aussah: Was hatten die Menschen zu essen, wie wohnten sie, und womit arbeiteten sie?

Die 16 Erwachsenen und 22 Kinder, die sich zum Familienausflug der Pfarrei Heilig Geist angemeldet hatten, kehrten aus Messkirch mit vielen Eindrücken zurück, vor allem aber auch mit Respekt davor, was die Menschen damals mit harter Arbeit unter sehr schweren Bedingungen geleistet haben.

Bei der schweren Arbeit zuschauen

Normalerweise werden Freilichtmuseen mit modernen Methoden gebaut, und erst, wenn alles fertig ist, betreten die ersten Besucher ein solches Museum. In Messkirch ist das ganz anders: Ausschliesslich mit dem Handwerkszeug aus dem neunten Jahrhundert, entsteht nach dem St.-Galler-Klosterplan, der ebenfalls im neunten Jahrhundert auf der 30 Kilometer von Messkirch entfernten Insel Reichenau gezeichnet wurde, ein Kloster mit allem, was damals dazugehörte. Felder und Gärten zur Selbstversorgung, Werkstätten und Häuser der Handwerker und vieles mehr. Die Besucher sehen nicht viele fertige Gebäude, sondern schauen Menschen bei der Arbeit mit den aus heutiger Sicht eher primitiven Werkzeugen zu. Umso erstaunlicher ist, was damit alles möglich war. Auch wenn die Arbeit viel mühsamer war und sehr viel mehr Zeit brauchte als heute. Die Idee dazu hatte der Journalist Bert Geurten, den der St.-Galler-Klosterplan schon immer fasziniert. Er ist der einzige, komplett erhaltene Plan aus dieser Zeit und stellt eine für damals idealtypische Klosterstadt dar. Als Geurten sah, wie erfolgreich die Burg Guédelon in Südfrankreich mit den Mitteln des 13. Jahrhunderts restauriert wird, wollte er das auch machen. Obwohl von Anfang an klar war, dass es wohl 40 Jahre dauern würde, bis das Kloster fertig gebaut sein ist.



Ob beim Drechseln oder anderen Tätigkeiten, die Kinder staunten und waren selbst aktiv.

zu wenig zu sehen, vielleicht lag es auch am kalten Wetter, dass der Besucherandrang am 30. Mai überschaubar blieb. So bestand jedenfalls für die Gruppe aus Höngg keine Gefahr, dass jemand verlorenging. Kinder wie Erwachsene konnten in getrennten Führungen allen Handwerkern hautnah auf die Finger schauen, Fragen stellen oder manchmal auch selbst ein Ziehmesser führen, zusammen einen langen Balken rollen, Messer schleifen oder Steine bearbeiten. Lustig war, wie den Männern, die mit Äxten den Wald rodeten und Wurzeln entfernten, immer wieder vorwitzige Hühner in die Quere kamen.

Von fadem, wässrigem Getreidebrot ernährt

Vielleicht ist vom Kloster nach drei Jahren Bauzeit mitten im Wald noch

gewürztem, wässrigen Getreidebrot ernähren mussten.

Selbst geschmierte Brote schmeckten besser

Zum Glück erwiesen sich die gemeinsam selbst geschmierten Sandwiches als wesentlich schmackhafter. Während der kurzen Andacht mit einem echten dort arbeitenden Mönch war spürbar, wie dieser bedächtige Mensch oder vielleicht auch das langsamere Leben von damals, allmählich auf die Besucher abfärbte.

Auf der Heimreise im Car waren viele müde, aber glückliche Gesichter zu sehen. Die tolle Stimmung und die gute Gemeinschaft lässt bei allen Vorfreude auf den nächsten Familienausflug am 19. September zu den Beatushöhlen aufkommen.

Eingesandt von Matthias Braun,
Katholische Kirche Heilig Geist

Diskussionsforum Freitag, 19. Juni 2015, 15.30–18.30 Uhr



«Noble» Preise: wie man sie bekommt und was sie bewirken

- Dr. Magrit Wyder (Kuratorin): «Zürich und der Nobelpreis. Einblicke und Ausblicke»
- Prof. Dr. Peter Suter (Preisverleihungskomitee Internationale Balzan Stiftung): Abläufe und Auswahlverfahren
- Prof. Dr. Gerd Folkers (Collegium Helveticum): Einführung zur Diskussion «Leben für die und / oder mit der Wissenschaft?»
- Prof. Dr. Sereina Riniker, Nobelpreisträger Prof. Dr. Richard R. Ernst, Prof. Dr. Martin Quack (Laboratorium Physikalische Chemie der ETH Zürich): Gespräch zwischen drei «chemiebegeisterten Forschenden» in unterschiedlichen Lebensphasen

ETH Zürich, Campus Hönggerberg, HCI Hörsaal J7
www.chab.ethz.ch/publicrelations/collegium/Diskussionsforen2015

ETH zürich

DCHAB
Collegium Helveticum
Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften

Italienische Serenade der Sinfonietta Höngg



Die diesjährige Serenade der Sinfonietta Höngg findet am Mittwoch, 24. Juni, um 20 Uhr, in der reformierten Kirche unter dem Titel «Suonare e danzare» statt.

Mit dem Serenadenprogramm möchte die Sinfonietta Höngg ihrem Publikum einen bunten, musikalischen Sommerstrauss überreichen. Opulent und farbenfroh die Tanzsätze «Danze ed Arie» aus Renaissance und Frühbarock in ihrer spätromantischen Klanglichkeit. Schwungvoll und leuchtend die barocken Trompetenkonzerte, schwärmerisch und sehnsüchtig das «Intermezzo sinfonico». Voll schmerzlicher Trauer die

«Crisantemi» und schliesslich packend dramatisch die Norma-Ouverture.

Eingesandt von Anja Böhm,
Sinfonietta Höngg

Serenaden-Konzert

Mittwoch, 24. Juni, 20 Uhr, reformierte Kirche Höngg. Eintritt frei, Kollekte. Solisten: Albert Benz und Ernst Lätsch, Trompeten. Leitung: Emanuel Rüttsche. Programm: Respighi: Antiche Danze ed Arie per liuto. Vivaldi: Concerto per Due Trombe in Do maggiore. Mascagni: Intermezzo sinfonico. Bellini: Ouverture zu «Norma». Puccini: Crisantemi. Albinoni: Concerto per Due Trombe in Do maggiore. Respighi: Campanae Parisienses-Aria, Bergamasca. Weitere Informationen: www.sinfonietta-hoengg.ch.

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



reformierte kirche höngg

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

ReferierBAR

«Wie geht Karriere? – Strategien schlauer Frauen»

Dienstag, 16. Juni, 19 bis 21 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus

Barbara Lukesch, Autorin und Journalistin, beleuchtet in ihrem Buch die Taktiken erfolgreicher Frauen. Es sind Frauen, die mit oder ohne Kinder Karriere machen und dabei alte Denkmuster infrage stellen und neue Werte entwickeln. Sie wissen, was sie wollen, haben die nötige Power und verlieren bei all ihrem Tun die eigene Zufriedenheit nicht aus den Augen. Sie machen Mut und – sie sind schlau.

Kosten: Fr. 15.–, keine Anmeldung nötig
Auskunft bei bei Barbara Morf, 043 31 40 62 | www.refhoengg.ch
ReferierBAR – ein neues Angebot für Frauen!

Wir schenken Ihnen pro Woche 2 Stunden Zeit:

- zum Spazieren gehen
- für Begleitung und Unterstützung bei Besorgungen oder Terminen
- zum Vorlesen
- Gesellschaft leisten
- Etc.

Nachbarschaftshilfe Höngg



Profitieren Sie davon und rufen Sie uns an!
Wir unterstützen Sie freiwillig, Ihre NBH-Höngg
Telefon 044 341 77 00, Dienstag, 17 bis 19 Uhr,
Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch

SOMMER-TANZKURSE IN HÖNGG 079 759 82 09 www.paartanz-werkstatt.ch

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Am Kiki-Fäscht wurde leise gebetet und laut gepfiffen

Am letzten Samstag fand das beliebte Kiki-Fäscht – Kiki steht für Kinderkirche – in der reformierten Kirche und im Kirchgemeindehaus statt. Die rund 70 Kinder verbrachten einen abwechslungsreichen Vormittag mit ihren «Gspänli» und bauten unter anderem Mini-Kläranlagen.

MALINI GLOOR

Kurz nach 9.30 Uhr in der reformierten Kirche: Im Halbkreis sitzen zahlreiche Kinder und einige Eltern auf Stühlen und Kirchenbänken und singen. Auf einer Leinwand ist der Text eingeblendet, damit keiner nach Worten suchen muss. Gitarre, Geige, Piano und Querflöte untermalen die Lieder, die von Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin, Peter Aregger, Kantor, Annette Sachs, Violine, und Corinne Delmée, Querflöte, gesungen werden. Sie sind eingängig und beinhalten Händeklatschen und andere rhythmische Bewegungen, denn die Kinder zwischen vier und acht Jahren sollen auf allen Ebenen angesprochen werden.

Ohne Kiki und Lucy würde etwas fehlen

Es folgt eine Geschichte, die zeigt, wie wertvoll Wasser – in der Erzählung das «Wasser des Lebens» genannt – ist. Pfarrer Markus Fässler erzählt auf Mundart kindgerecht, Fotos und Zeichnungen machen sie noch leben-



Unter jugendlicher Anleitung wurden viele Mini-Kläranlagen gebaut.

diger. Die beiden Handpuppen Kiki, der grüne Schildkrötenbub, und Lucy, seine menschliche Kollegin, geben immer wieder ihren Kommentar zu verschiedensten Themen ab. «Kiki ist brav, sucht immer Schutz und Geborgenheit, während Lucy keck und etwas quer ist – die beiden ergänzen sich somit gut, und nicht selten werden ihnen auch Sorgen der Kiki-Kinder anvertraut», so Markus Fässler zur Funktion der beiden Puppen, die seit Anbeginn weder am Kiki-Fäscht noch in den Kiki-Gottesdiensten fehlen dürfen.

Hin und wieder unterbricht Babygebrabbel die Stille der zuhörenden

Kinder, ein Mädchen steht auf einer Kirchenbank, ihre Mutter flüstert ihr in bestimmten Ton «Absitze!» zu, ein Baby schläft auf dem Rücken des Vaters ein. So ist das Kiki-Fäscht – ein Anlass für Familien, an dem man einfach sich selbst sein darf.

Kiki-Fäscht ist für alle da

Dies ist Claire-Lise Kraft und Markus Fässler, die den Anlass zusammen mit vielen Freiwilligen seit zwölf Jahren durchführen, sehr wichtig: «Das Kiki-Fäscht findet viermal jährlich statt, dieses Jahr wegen des Sonnegg-Umbaus nur dreimal. Religion soll hier in einem weiten, positiven



Pfarrer Markus Fässler mit Kiki und Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft mit Lucy.

(Fotos: Malini Gloor)

Sinn erlebt werden. Es spielt keine Rolle, ob die Eltern Kirchenmitglied sind oder nicht – der Anlass ist für alle da, man muss nicht religiös sein, um teilnehmen zu können. Der Sinn ist, dass Kinder Freunde finden und zusammen eine gute Zeit erleben.» Sind sie gross genug, müssen die Eltern nicht dabei sein: «Einige Kinder kommen alleine oder mit ihren Kollegen, andere werden von den Eltern gebracht und abgeholt, bei wieder anderen bleiben die Eltern die ganze Zeit dabei, weil es ihnen selbst auch so gut gefällt.»

Ausprobieren und Neues lernen

Die Kinder mögen das Kiki-Fäscht, weil es abwechslungsreich ist: Man kann singen, zuhören, basteln, experimentieren und nicht zuletzt essen: Nach einem kurzen Gebet und einem weiteren Lied ziehen alle weiter ins reformierte Kirchgemeindehaus, wo um 10 Uhr bereits der «Znüni» wartet. Bei Zopf und Schoggi-Glückskäfern könnte man sein Getränk selbst mischen, was aber nur ein Mädchen macht: «Einige Kinder wollten anstatt Sirup und Saft lieber Wasser trinken – sehr vorbildlich!», freut sich Silvia Stiefel, welche für den Znüni zuständig ist.

Dann wird auf dem Vorplatz des Kirchgemeindehauses experimentiert: Die Kinder führen in Gruppen zusammen mit Hilfs- und Minileitern, dies sind Teenager ab der dritten Klasse, ein Mini-Kläranlage-Experiment durch, bei dem Petflaschen, Kieselsteine, Sand, Kaffeefilter und Erde benötigt werden. Aufgeregt und wissbegierig sitzen die Kinder mit den jugendlichen und erwachsenen Leitern am Boden und probieren ihre Kläranlagen aus.

Derweil sind die einen schon an etwas anderem dran: Sie probieren kleine Ton-Wasserpfeifen aus, denen man mit etwas Gefühl Vogelgezwitscher entlocken kann und mit etwas weniger Gefühl ohrenbetäubendes um die Wette pfeifen.

Beliebtes «Singen vor dem Beck»

Das bereits zur Tradition gewordene «Singen vor dem Beck» der Schulkinder der Schule Rütihof erfreute auch dieses Jahr zahlreiche Anwohner. Es ist jeweils ein schöner Begegnungspunkt zwischen Schule und Quartier.

Das Üben hat sich gelohnt: Rund 100 Zuschauerinnen und Zuschauer haben sich am 27., 28. und 29. Mai vor der Bäckerei Keller bei der Bushaltestelle Rütihof eingefunden, um den Primar- und Kindergartenkindern der Schule Rütihof beim Singen und Musizieren zuzuhören.

Lieder und Instrumentensoli

Von Boogie Woogie über Ohrwürmer wie «Dr Sidi Abdel Assar» und «I have a dream» wurden vormittags während einer guten halben Stunde

diverse Lieder gesungen. Das Schulhausorchester unter der Leitung von Peter Kennel hat die Sängerinnen und Sänger musikalisch unterstützt. Auch zwei Instrumentalsoli gehörten ins Repertoire der drei Streicher, neun Bläser und vier Perkussionisten. Jung und Alt, Gross und Klein haben mitgeklatscht, mitgewippt und bei Sonnenschein das schöne Konzert genossen. Manch ein Passant blieb stehen und hörte sich zwei, drei Lieder an, bevor er weiterging.

Grosseltern, Nachbarn, Bekannte und Verwandte waren sichtlich stolz auf ihre Kinder. Vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse waren an den drei Tagen jeweils rund 120 Kinder dabei.

Um die richtigen Töne zu treffen und nicht aus dem Rhythmus zu fal-



Das Konzert der Kindergärtler und Primarschüler der Schule Rütihof erfreute Gross und Klein. Mehr Bilder von diesem Anlass gibt es auch auf www.hoengger.ch.

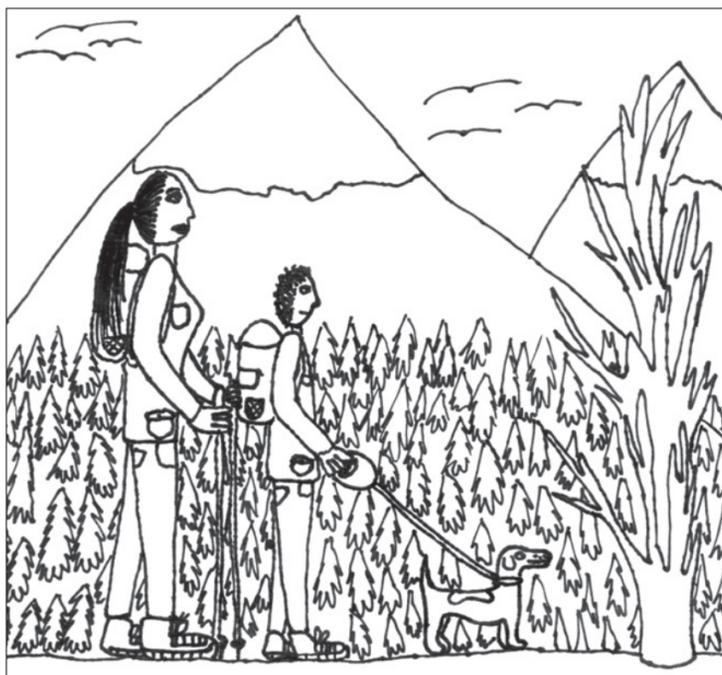
(zvg)

len, musste viel geübt werden. Das haben die Kinder und Lehrpersonen in den letzten Wochen hörbar getan.

Hoffentlich findet auch nächstes Jahr wieder ein «Singen vor dem Beck» statt – es wäre bereits das neunte Mal.

Eingesandt von
Martina Laimbacher,
Schulhaus Rütihof

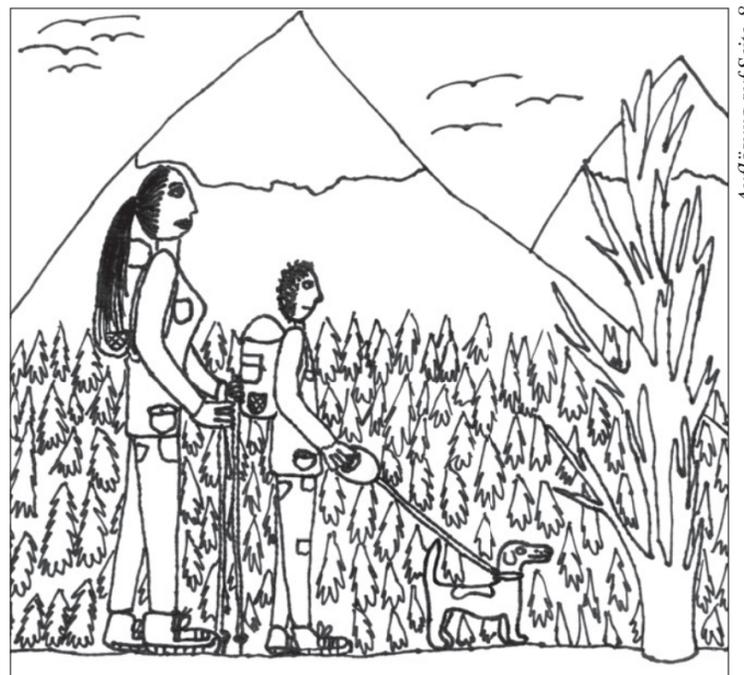
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Gina (9 Jahre) für uns gemacht.



DIE UMFRAGE

Wie wichtig sind Ihnen Umwelt- und Naturschutz?



ROGER BÖNI

Sehr wichtig, im Rahmen einer gewissen Verhältnismässigkeit. Ich achte darauf, im Alltag nicht übermässig Wasser und Strom zu verbrauchen. Als

Informatiker ist das Thema für mich nicht unwichtig, denn Rechenzentren verbrauchen viel Strom. Im Kommen ist «Green IT», also das ressourcenschonende Bauen von Rechenzentren: Man nutzt beispielsweise die Abwärme und versucht, Ökologie und Ökonomie zu verbinden. Wichtig finde ich aber auch, den eigenen CO₂-Fussabdruck im Auge zu behalten.



PETER AREGGER

Sehr wichtig! Schon mal ganz einfach darum, weil wir und die nächsten Generationen hier leben müssen – wenn wir die Erde unbedarft

zerstören, tun wir niemandem einen Gefallen. Ich bin seit Jahren Zugpendler – für mich ist das perfekt, der Zug ist mein rollendes Büro. Autofahren wäre für mich schlicht verlorene Zeit. Ich bin kein «Ökofreak», aber ich schaue, dass ich im Quartierlädeli einkaufe, Früchte und Gemüse kommen aus der Region und schmecken noch «nach etwas». Fleisch beziehe ich von einem Bio-Bauernhof.



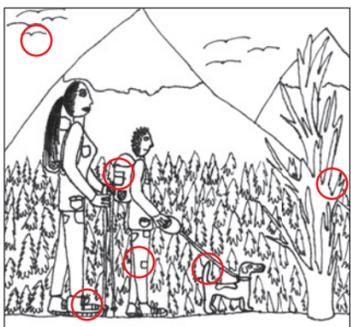
MARTINA ZÜRCHER

Natürlich wichtig! Ich verwende LED-Spots anstatt Halogen-Lampen, die haben 12 statt 150 Watt. Dann nutze ich das BioAbfall-Abo

der Stadt Zürich für die Entsorgung des Grünabfalls, und ich fahre immer mit dem Velo zur Arbeit. Recyclebare Abfälle wie Glas, Alu, Pet, Karton und Papier zu entsorgen ist selbstverständlich. Bei den Lebensmitteln bevorzuge ich Produkte aus regionalem Anbau, denn wenn Bio-Produkte von weither kommen, finde ich das nicht so sinnvoll.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 7



Gross war die Aufregung an der Kreuzung Michel- und Segantinstrasse, als letztes Wochenende das Fahrzeug einer bekannten Erotik-Sauna vor dem ehemaligen Quartierladen stand und Handwerker Material anliefern. Doch wer nur vermutete, hat sich unnötig echauffiert.

FREDY HAFFNER

Die Telefone beim «Höngger» liefen vergangenes Wochenende heiss und jene der für die Michelstrasse 44 zuständigen Liegenschaftsverwaltung am Montag. Grund der Aufregung: das Auto mit der Aufschrift «Renos Relax-Sauna», das seit Freitag regelmässig vor dem ehemaligen Quartierladen an der Michelstrasse parkiert ist. Dass es sich dabei nicht um einen Saunabetrieb im klassischen Sinn handelt, sondern um einen in der Erotik-Szene einschlägig bekannten Club, das erfuhr nur, wer sich auf der entsprechenden Internetseite schlau machte. Doch diese «Schläue» führte in die Irre, wie der «Höngger» recherchiert hat.

Der neue Mieter ist ein Höngger

Als der neue Mieter, Dominic Bachl, endlich ausfindig gemacht und kontaktiert werden konnte, lachte dieser herzlich, denn was in diesem ruhigen Wohnquartier neu entsteht, nachdem mehr als ein Lebensmittelhändler die Kisten packen musste, ist eine Produktionsstätte für edle Billard-Queues mit angeschlossenem Ver-



Dominic Bachl, überrascht bei den Umbauarbeiten an der Michelstrasse 44, wo bald Billard-Queues produziert werden. (Foto: Fredy Haffner)

kaufsraum und viel Platz für den Onlinehandel und Versand in die ganze Welt.

Keine Viertelstunde nach dem ersten Telefonat steht der «Höngger» bereit zum Interview in den erstaunlich grossen, leeren Räumen, in denen bereits die Handwerker zu Gange sind. Darunter auch Dominic Bachl selbst, in einer besonders staubigen Ecke gerade mit Abrissarbeiten beschäftigt.

Bachl ist Höngger, aufgewachsen an der Segantinstrasse, wohnt er heute mit Frau und zwei Kindern im

Rüthof. Trotzdem hat ihn die Reaktion der Nachbarschaft überrascht: «Was so ein kleines Auto alles auslösen kann, unglaublich.» Nur ganz wenige hätten den Mut gehabt, ihn direkt anzusprechen, und dann habe er natürlich gerne Auskunft gegeben. «Ja, der Sauna-Club gehört mir», erzählt er, «aber mit dem habe ich fast keine Arbeit mehr und so mache ich nun mein Hobby, das Billardspiel, zusammen mit meinem Kollegen Michelangelo Sorace zum Beruf.»

Vor ihm ausgebreitet liegen die Pläne. Sie zeigen den kleinen Shop und

Ausstellungsraum, in dem neben den Billard-Queues bald auch Zubehör für Dartspiele verkauft wird. In den Räumen dahinter ist viel Platz für Lager und Versandabteilung, aber auch für die Produktion der Queues: Die sogenannten Kanteln, die Rohlinge der Queues, lässt Sorace, der schon seit vier Jahren online mit Queues handelt, aus Edelhölzern in einer Solothurner Drechslerei fertigen. Hier in Höngger werden die Queues künftig noch veredelt und mit individuellen Verzierungen, Spitzen und Lackierungen versehen. Eben ganz nach Kundenwunsch. Drei CNC-Fräsmaschinen helfen beim Verarbeiten der kleinen Teile. Wann der Umbau fertig ist und Eröffnung gefeiert werden kann, das weiss Dominic Bachl noch nicht – aber so, wie seit der Schlüsselübergabe gearbeitet wird, kann es nicht mehr lange dauern.

Also alles klar – und wer sich über das Wochenende mehr echaufferte als es vom Wetter her schon gegeben war, darf nun wieder abkühlen. Wer weiss, vielleicht wird Dank dieser Nachbarschaft ja sogar ein neues, cooles Hobby entdeckt, denn Bachl landete bei der letzten Billard-Schweizermeisterschaft immerhin auf dem neunten Rang und ist bestimmt ein kompetenter Ratgeber.

Weitere Informationen derzeit erst zum bestehenden Onlineshop unter www.cueshop.ch

Segelflugplatz mitten in Höngger?

Am Samstag, 6. Juni, «landete» dieses Segelflugzeug, trotz Baustelle des Hauses Sonnegg, direkt auf dem Platz vor der reformierten Kirche.

Nein, es ist kein Werbegag des OK Wümmetfäschts, das hier bereits den Platz für das letzte Septemberwochenende markieren wollte. Und es war auch keine Neuauflage des berühmten Fluges von Matthias Rust – es ist ja auch keine Cessna und hier weder Moskau noch der Rote Platz.

Grund für die «Landing» war die Hochzeit des passionierten Freizeitpiloten Michael Zimmermann, der in



Höngger wohnt und in der nahen Kirche seine Maria ehelichte. Auf den Auslöser drückte für den «Höngger»

Leser Marcel Knörr, herzlichen Dank – und dem Brautpaar guten Flug in die Ehe. (fh)

Drei Familien-Pässe für das Lilibiggs Kinder-Festival zu gewinnen!



Der «Höngger» verlost drei Familien-Pässe für das Lilibiggs Kinder-Festival vom Samstag, 20. Juni, auf dem Fischer's Fritz Camping an der Seestrasse 559 in Zürich Wollishofen.

Mit einem noch nie dagewesenen Angebot an Attraktionen gehen die Lilibiggs Kinder-Festivals dieses Jahr auf Tour: Einmalige Konzerte, Clown- und Zirkusschows, Hip-Hop, Familien-Camping, Open Air-Kino und Aufwärmärchen stehen auf dem Programm. Exklusiv spielen «Marius & die Jagdkapelle» mit «Pepe Lienhard Horns». Das Spektakel

für die ganze Familie gastiert am 20. und 21. Juni in Zürich.

Mitmachen und gewinnen

Wer einen Familienpass gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 16. Juni (Posteingang), eine Postkarte an: Quartierzeitung Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender inklusive Telefonnummer und das Stichwort «Lilibiggs» nicht vergessen. Bei Teilnahme per E-Mail «Lilibiggs» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle ande-

ren Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgeweche unter www.hoengger.ch im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Programm Samstag, 20. Juni

11 bis 12.30 Uhr: Clown Pepe
13.30 bis 14.15 Uhr: Tischbombe
15 bis 16.30 Uhr: Schtärneföifi
18 bis 19 Uhr: Clowns Pepe & Tommy (Familien-Camping-Programm)
20.30 bis 22 Uhr: Charlie Chaplin's The Kid (Familien-Camping-Programm)
Preise: Tageskarte für eine Person 25 Franken, Familienpass für drei Personen 70 Franken, für vier Personen 85 Franken, für fünf Personen 100 Franken. Tickets: Ticketcorner, Telefon 0900 800 800 (1.19 Franken/Minute ab Festnetz), www.ticketcorner.ch sowie bei allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen. Weitere Infos: www.lilibiggs-kinder-festivals.ch.

«ReferierBAR» mit Barbara Lukesch

Mit einem neuen, ökumenischen Angebot wollen die beiden Höngger Kirchen auch jüngere Frauen ansprechen. Barbara Morf und Patricia Lieber, beide als Sozialdiakoninnen tätig und verantwortlich für den bekannten «Frauetreff» am Samstagmorgen, laden dazu am 16. Juni neu zur «ReferierBAR» ein.

Jeweils an einem Dienstagabend bietet die «ReferierBAR» Raum und Zeit, um Kontakte zu knüpfen und sich durch ein Referat anregen oder herausfordern zu lassen und Neues zu Lebens- und Glaubensfragen zu erfahren. «In entspannter Atmosphäre mit anderen Frauen einen Apéro geniessen, seiner Seele etwas Gutes tun, Zeit haben für sich und das Gespräch mit anderen ist das Ziel», so Barbara Morf.

Barbara Lukesch referiert

Am Dienstag, 16. Juni, ist die Autorin und Journalistin Barbara Lukesch zu Gast. In ihrem Buch «Wie geht Karriere? Strategien schlauer Frauen» beleuchtet sie erfolgreiche Taktiken weiblicher Persönlichkeiten. Die im Buch porträtierten Frauen machen mit Kindern oder ohne Kinder Karriere. Dabei stellen sie alte Denkmuster in Frage und entwickeln neue Werte. Sie machen Mut und: sie sind schlau. Barbara Lukesch lässt die Frauen in ihrem Buch gleich selber zu Wort kommen und ermöglicht so einen sehr persönlichen Einblick in verschiedenste Lebenswege.

Eingesandt von Matthias Reuter, reformierte Kirche Höngger

Erste «ReferierBAR»

Am Dienstag, 16. Juni, von 19 bis 21 Uhr, ist Barbara Lukesch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, zu Gast. Unkostenbeitrag: 15 Franken. Auskunft gibt es bei Barbara Morf, Sozialdiakonin, Tel. 043 31 40 62, barbara.morf@zh.ref.ch, www.refhoengg.ch.